



## Sondersitzung 08.06.2022 mit der Hochschulleitung

### Leitgedanken:

1. Anreizmodelle (Geld woher?/ ETCS Möglich?)
2. Welche Gremien (Studentische-/Hochschulgremien)
3. Wer in den Gremien?
4. Regeln
  - a. Anwesenheitszeiten?
  - b. Stellvertreter:innen?
  - c. Häufigkeit?
5. Außerhalb von Gremien?

Begrüßung aller Anwesenden durch Lucas Katschke zur außerordentlichen Sondersitzung am 08.06.2022. Er bedauert das geringe Erscheinen von Studierenden und weiteren Gremienangehöriger.

Herr Dievernich: Freut sich über die Sitzung und findet das Anreiz für Kultur geschaffen werden soll, man müsse jedoch auswählen zwischen Credits und Geld

→ Ein Wink zu strategischer Leitplanke : Es geht um gesellschaftliche Verantwortung, sowie um das Thema der Bescheinigungen für das erbrachte Engagement. Außerdem fühlen sich einige an politischer stelle allein gelassen

→ Verankerung von dem was wir bewegen wollen: Zugang, Klima und Rahmenbedingungen der politischen Aktivität soll verändert werden

Herr Thiele: Die Hochschulleitung steht Ideen und Anreizen positiv gegenüber, welche Möglichkeiten bestehen? Kompetenzen Thema: was wir erreichen möchten ist ein Prozess, der durch Anreize geschaffen werden soll, welche eine kompensierende Funktion haben

→ prüfungsrechtlicher Rahmen muss beachtet und geklärt werden

Herr Dievernich: Reflexionsschreiben was man evtl. am Ende des Amtes/ der Tätigkeit abgeben kann und so evtl. „benoten“ kann

Lucas: welche Motivation steht hinter der Teilnahme bzw. hinter dem Desinteresse?

2Jahre Online-Unterricht haben dazu geführt, dass kein motivierter Nachwuchs Interesse an einem Ehrenamt hatte

Michele: Warum gibt es diese mangelnde Beteiligung?

→ Wegen dem zeitlichen Aufwand , weil alle beschäftigt sind und keine Zeit haben

Zum Punkt Studium Generale lässt sich sagen, dass man sowieso Zeit aufbringen müsste, also kann man diese auch in hochschulpolitische Arbeit stecken



Niclas: Ich wäre für eine Unterscheidung der Art der Entschädigung abhängig von der Art des Ehrenamts, so sollen beispielsweise Hochschulgremien eine finanzielle Aufwandsentschädigung und anderweitig hochschulpolitisch aktive Studierende eine Aufwandsentschädigung mittels Credit-Points bekommen

Herr Albers: Um die Begrifflichkeiten zu klären ein kurzer Einwand es wird eine Aufwandsentschädigung geben, keine Vergütung im herkömmlichen

Herr Thiele: Haben eine positive Haltung zur Aufwandsentschädigung und wollen Anreize schaffen, dass Studierende sich hochschulpolitisch engagieren

→ Ein Gremienhandel soll es nicht werden, denn Ehrenamt soll Ehrenamt bleiben und nicht zur „Arbeit“ werden

Marié: Glaubt nicht das Studierende wegen 5 Creditpoints immer in Gremien-Arbeit gehen würden. Gibt es ein Problem bei monetärer Vergütung für BAföG beziehende Studierende?

Michele: Creditpoints nicht allgemein anwendbar, sondern nur für Studium Generale da dort Fachbereiche verbunden werden und das Modul je Fachbereich gleichwertig ist

Albers: Ist nicht für extrinsische Motivation, sondern dafür das die Leute dort auch was lernen und Erfahrungen mitnehmen möchten und möchte deshalb eine intrinsische Motivation schaffen. Außerdem möchten viele Studierende eine Bescheinigung für die Gremien-Arbeit und profitieren im späteren Berufsleben beispielsweise während des Bewerbungsprozesses davon

Herr **Wolfgang**: Bei Gesprächen mit Studierenden für Studierende hat sich folgendes ergeben  
→ Es gibt die intrinsische Motivation, jedoch machen sich die Studierenden Gedanken darum Diskussionen in Gremien mit ihren Professor:innen zu führen, weil sie Angst haben, dass sich das schlechter auf ihre Benotung auswirken könnte. Seiner Meinung nach ist keine Benotung für eine ehrenamtliche Arbeit möglich. Bei monetärer Vergütung besteht die Angst vor Menschen, die keine intrinsische Motivation haben und das Ehrenamt quasi nur des Geldes wegen machen

Herr Beer (wissenschaftlicher Mitarbeiter im Senat): Wegen der BAföG-Frage: wenn man in Gremien arbeitet, gibt es seines Wissens Verlängerungen für BAföG-Fristen. Die Geld Problematik besteht weiterhin, denn er möchte die Unabhängigkeit von Geldern zwischen Studierenden und Hochschule wahren, um eine politische Freiheit gewährleisten zu können. Eine Entschädigung per ECTS ist prüfungsrechtlich schwierig durchzusetzen ohne eine erbrachte Prüfungsleistung, wenn müsste man sich also trotzdem einem Reflexionsschreiben oder einer Prüfung stellen und könnte dann die Prüfung nicht bestehen. Bescheinigungen findet er gut da sich diese aus einer normalen Bewerbungsmappe herausheben. Es zeigt, was man über das normale Studium hinausgehend geleistet hat und dass die eigene Persönlichkeit über das Studium hinweg positiv gereift ist. Von Seiten der Arbeitgebenden sind diese Bescheinigungen immer aufgefallen. Im Ehrenamt ergibt sich ein „Schutzraum“, indem Studierende Dinge üben können, die im Berufsleben als gegeben vorausgesetzt werden (z.B. Diskussionen mit Professor:innen).

Leonie: Ist die Hochschulleitung verpflichtet zur Gremienarbeit?

Hochschulleitung: Ja ist eine der Aufgaben des Jobs



Laura: Die meisten anwesenden Studierenden hier sind durch intrinsische Motivation hier gelandet. Möglicherweise ist die extrinsische Motivation als erster Anreiz möglich um Studierende „zu catchen“ und anschließend merken sie, dass es ihnen mehr bringt, und entwickeln eine intrinsische Motivation für das Ehrenamt

→ Sie bleiben dann vielleicht im Amt

→ Beispiele anderer Bildungseinrichtungen die ehrenamtliche Tätigkeit mittels ETCS entschädigen: Uni Münster, Uni Duisburg, Uni Essen etc.

Michele: Der entscheidende Punkt ist die mangelnde Zeit, denn Bescheinigungen bekommt man sowieso (auch jetzt schon). Der Unterschied ist das die Hochschulmitarbeiter für die hochschulpolitische Arbeit bezahlt werden, wir jedoch diese Arbeit finanzieren müssen, um hier sein zu können (Anfahrten, Ehrenamt statt Arbeiten). Sie verzichtet selbst auf die möglichen ECTS, da sie das Studium Generale bereits abgeschlossen hat. Wir brauchen hier neue Leute!

→ Ihrer Meinung nach führt finanzielle Vergütung zur falschen Motivation

Es muss auf jeden Fall ein Modell an Regeln geben für die ECTS-Vergabe, welches durch Prüfungsordnung und Senat gehen muss

Herr Thiele: Es sind nur Fürsprecher im Raum, sodass es eine Kompensation braucht als Aufwandsentschädigung. Die Frage ist was sinnhafte Modelle sind, um das umsetzen zu können. Es braucht einen rechtssicheren Rahmen, jedoch hält er es von sehr wohl umsetzbar und betont den Willen für die Umsetzung. Motivation nach außen hin muss geklärt werden und eine Vorlage muss erarbeitet werden. Doch was passiert mit Studierenden, die sich engagiert haben und dann die Prüfung abschließen bzw. die Vergütung bekommen haben und dann wieder gehen. Hochschulpolitisches Engagement ist wichtig für die berufliche Zukunft

Franziska: Ist pro Credit-Points, da diese mehr die Zeit kompensieren, denn Geld kann nicht die verlorene Zeit wett machen

→ Es gibt schon monetäre Aufwandsentschädigungen in AStA etc., wo das Angebot der Nachfrage überwiegt

Lucas: Eine BAföG Verlängerung gibt es noch man muss aber in Gremien gewählt worden sein, ein Zertifikat der Fachschaft hat dafür nicht ausgereicht. Gegen finanzielle Mittel

→ Ehrenamtliches Engagement soll noch effizienter sein

Herr Dievernich: Wie kommunizieren wir das Thema, dass es wahrgenommen wird und Studierende im positiven Sinne „hängen“ bleiben. Egal was wir machen wie kommunizieren wir es? Amtsübernahme ist Verantwortung, die man übernimmt.

Konzeptionsphase → Ein Pilot Konzept, soll Reflektion werden und zum Bleiben motivieren

Marié: Wie machen wir weiter? Wenn Geld so schlecht ist und falsche Anreize schafft, wird das dann auch in anderen Gremien nicht dasselbe bewirken? Sprich AStA, StuPa

Erik: Er ist im Masterstudiengang und hat kein Studium Generale mehr zu absolvieren. Er denkt falsche Anreize durch finanzielle Entschädigung werden nicht kommen, da es sich nicht lohnt das nur für Geld zu machen



Herr Albers: Versteht die Diskussion nicht, denn wie kann es sein, dass es in Frankfurt keine Studenten hier gibt die zur Diskussion motiviert sind (nimmt Bezug auf politische Ereignisse in der Frankfurter Geschichte)

Marié: Es gibt die Studierenden, aber sie stecken in Jobs fest. Sie wollen sich engagieren und diskutieren aber sie müssen arbeiten gehen um sich das hier (das Studium) leisten zu können. Es gibt genug Leute, die wollen aber keine Zeit haben.

Frau Rägle: Sollten uns die Frage nach Kommunikationsmitteln und der Konzept-Phase stellen  
→ vertraut auf Studierende, die sie wählen, denkt wenn viele Leute wegen finanzieller Entschädigung kommen, die wirklich motivierten Studierenden die andern motivieren oder sie in ihre Grenzen weisen

Michele: Kommunikation wird nicht das Problem sein, da der AstA viele Kanäle hat mit einigermaßen großer Reichweite

Herr Dievernich: Kommunikation über/durch richtige Motivationen ist das Problem. Man sieht immer dieselben, was ist mit den anderen los? Man möchte leidenschaftliche Leute nicht nur Leute, die kommen wegen des Geldes/der Credit Points

Lucas: Denkt, dass es trotz großer Einigkeit noch viele Unstimmigkeiten bezüglich Feinheiten gäbe. Hofft das im StuPa noch rege Diskussionen herrschen werden. Und weist auf die Uhrzeit hin

Herr Thiele: Wir brauchen ein Konzept wie wir Studierende erreichen können, siehe Negativbeispiele: Anwesenheit Sondersitzung; Punkt Erreichbarkeit der Studierenden (fast niemand reagiert auf Mails); siehe Zahlen der Wahlbeteiligung

Nach dem Beschluss eines Konzepts muss überlegt werden in welche Hochschulgremien das Thema dann weitergetragen wird, je nach Art der Entschädigung etc.

Sitzungsanfang: 17:10

Sitzungende: 18:00